

Medieninformation

Kija-Tätigkeitsbericht 2018/2019



Statistik

Die Statistik zeigt, dass sich auch in den vergangenen beiden Jahren der Trend zu steigenden Kontaktaufnahmen mit der Kinder- und Jugendanwaltschaft Tirol fortgesetzt hat.

2018: **4322** Kontakte

2019: **4836** Kontakte

„Vor allem nahmen Kinder und Jugendliche zwischen 11 und 18 Jahren das Angebot der Kija als Ombuds- und Beratungsstelle in Anspruch. Erfreulich ist, dass sich zunehmend auch jüngere Kinder ab ca. 7 Jahren mit ihren Anliegen melden, sowie viele Erwachsene, wie Eltern, Großeltern und MitarbeiterInnen aus verschiedenen Einrichtungen und Institutionen. Die Kontaktaufnahme erfolgt nach wie vor hauptsächlich telefonisch, gefolgt von Mailanfragen und persönlichen Vorsprachen“, berichtet Tirols Kinder- und Jugendanwältin, Elisabeth Harasser.

Externe Vertrauensperson

Seit März 2015 bietet die Kija Sprechstunden für Kinder und Jugendliche in allen sozialpädagogischen Einrichtungen in ganz Tirol an. Die Besuche finden regelmäßig alle 4 Wochen statt. Dabei können die jungen Menschen persönliche Anliegen vertraulich besprechen. Aktuell werden 28 Einrichtungen mit insgesamt 53 Wohngemeinschaften mit über 700 Kindern und Jugendlichen besucht.

Im Berichtszeitraum ergaben sich **1540 Einzelberatungen**.

Kostenlose Workshops

Ein wichtiges Angebot sind seit Jahren die kostenlosen Workshops in Tirols Kindergärten und Schulen zu den Themen Kinderrechte, Mobbing, Jugendschutz und Jugendstrafrecht.

„Mit den Workshops konnten in den vergangenen beiden Jahren **8353 Kinder und Jugendliche** in **145 Schulen** und **37 Kindergärten** erreicht werden, worauf sicherlich auch die steigenden Kontaktanfragen zurückzuführen sind“, informiert Harasser. Eine 2018 durchgeführte Evaluation der Workshops bestätigte, dass diese auch bei den Schülerinnen und Schülern gut ankommen und die Kija als wichtige Beratungsstelle angesehen wird.

Fortbildungen

In Zusammenarbeit mit dem leitenden Sozialarbeiter der Abteilung Kinder- und Jugendhilfe wird das Seminar „Häusliche Gewalt – Kinder als Opfer und Zeugen“ angeboten.

Im Berichtszeitraum nahmen **250 Studierende** an den Seminaren teil.

Mit der Vortragsreihe zu diesem Thema konnten **577 Pädagoginnen und Pädagogen** aus Kindergärten und Schulen erreicht werden.

Beratungsstelle

Die Beratung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen sind gesetzliche Grundaufträge der Kinder- und Jugendanwaltschaft. Theresa Auer, Mitarbeiterin der Kinder- und Jugendanwaltschaft erklärt: „Auch, wenn sich Kinder und Jugendliche mit allen Fragen und Problemen an die Kija wenden

können, zeichnen sich doch Themen ab, die besonders häufig vorkommen.“ So geht es in den Beratungen z. B. um Themen wie Gewalt und Mobbing, die Kinder- und Jugendhilfe, familiäre Konflikte, Kontaktrecht und Obsorge, aber auch Jugendschutz, Schule, Straffälligkeit und sonstige Rechtsfragen. Vertraulichkeit, kostenlose Beratung, die Möglichkeit der Anonymität und die Freiwilligkeit der Inanspruchnahme stellen jedenfalls wichtige Grundvoraussetzungen für alle Beratungen dar.

30 Jahre Kinderrechte und 30 Jahre Gewaltverbot

Erstmals kamen 2019 bei einer Pressekonferenz Kinder selbst zu Wort und nahmen zu wichtigen Kinderrechten Stellung. Das Jubiläum wurde zudem mit **300 Kindern** bei einer Musical-Vorführung im Landhaus gefeiert.

Gewaltprävention

Aufgrund der Tatsache, dass das Thema Gewalt in den letzten Jahren wieder vermehrt in den Fokus gerückt ist, weist die Kinder- und Jugendanwaltschaft auf die absolute Notwendigkeit von Gewaltschutzarbeit im Kinder- und Jugendbereich hin. „Besonders wichtig wäre es, einen Gewaltschutzplan für jene Bereiche umzusetzen, in denen mit Kindern und Jugendlichen, die bekanntlich zu einer besonders schützenswerten Personengruppe gehören, gearbeitet wird“, so Theresa Auer. Von Seiten der Kija wurde deshalb ein **Gewaltschutzplan für den Kinder- und Jugendbereich** ausgearbeitet, im Zuge dessen zudem eine Erhebung bestehender Gewaltschutz- und Gewaltpräventionsmaßnahmen durchgeführt wurde. Die Ergebnisse sowie eine Empfehlung zur Umsetzung wurden den zuständigen politischen Vertreterinnen und Vertretern vorgelegt.

Was jetzt dringend umzusetzen wäre:

Eine Liste mit Anregungen an die Politik ist auf den Seiten 3 und 4 des Tätigkeitsberichtes zu finden. Alle diese Punkte sind wichtig und teilweise aus vergangenen Berichten bekannt.

„In Anbetracht der einschneidenden Maßnahmen der letzten Monate muss der Fokus jetzt noch intensiver auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen gerichtet werden, damit sie nicht zu den großen Verlierern der Krise werden. Leider hat Corona gezeigt, dass die Anliegen von Kindern und Jugendlichen nicht im Zentrum politischer Überlegungen stehen“, stellt Harasser fest.

Neben den Zuwendungen für die Wirtschaft müssen genauso umfassende Unterstützungspakete für Kinder und Jugendliche geschnürt werden.

Vorrangig notwendig sind jetzt unbürokratische und schnell wirksame Maßnahmen

- gegen Kinderarmut
- gegen Jugendarbeitslosigkeit
- gegen ungleiche Bildungschancen
- gegen häusliche Gewalt
-

„Jetzt wäre der richtige Zeitpunkt, um Reformen in vielen Bereichen endlich anzustoßen und umzusetzen!“, so Harasser abschließend.

Rückfragen:

Mag. ^a Elisabeth Harasser
Tel. 0512 508 3792